

Alternativen zur Fixierung von Patienten schaffen

01.06.2013 | 00:22 Uhr

Hattingen. „Wir müssen versuchen, Fixierung zu umgehen, denn freiheitsentziehende Maßnahmen sind die letzte Lösung“, bringt Pflegewissenschaftlerin und Verfahrenspflegerin Kerstin Weber ihre Haltung zum Thema Fixierung sowie Ruhigstellung von Patienten durch Medikamente zum Ausdruck – dafür bedürfe es jedoch mutiger Kreativität. Mit dem Titel „Fixierung von Patienten und Pflegebedürftigen - alternativlos? Der Werdenfelser Weg“ lockt das Altstadtgespräch vor Ort zahlreiche Interessierte in das Evangelische Krankenhaus.

Anzeige

**Sa. 08. Juni und So. 09. Juni 2013
von 11 - 17 Uhr**



Schmiedestr. 57 • 42279 Wuppertal
Telefon 0202 / 264 11 66
www.lachs.info

Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit Patienten vor einer Selbstgefährdung geschützt werden können, ohne dabei die Freiheit des Menschen zu gefährden. Einen Lösungsansatz verspricht der Werdenfelser Weg. Ziel dieses Ansatzes ist es, freiheitsentziehende Maßnahmen im Rahmen des Betreuungsrechts zu reduzieren oder zu vermeiden.

Das begrüßt auch Agnes Niehues-Pröbsting, Betreuungsrichterin am Amtsgericht Witten, denn: „Der Einsatz freiheitsentziehender Maßnahmen bedeutet einen Eingriff in das Grundrecht des Menschen.“ Für die Genehmigung einer Fixierung seien daher neben einem Antrag und einem ärztlichen Attest auch ein Anhörungstermin vor Ort sowie eine Berücksichtigung der Wünsche des betroffenen Patienten Voraussetzung. „Eine Fixierung ist nur dann angebracht, wenn eine erhebliche Gesundheitsgefährdung des Patienten gegeben ist“, erklärt Niehues-Pröbsting.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Werdenfelser Weges wünscht sich Eva Karmelita vom Pflegemanagement der Evangelischen Stiftung Augusta mehr Spezialisten: „Alternativen zur Fixierung sind dringend notwendig.“ Zudem müsse eine individuelle Lösung für jeden Patienten gefunden werden. „Wir müssen neue Wege gehen“, betont auch Pflegewissenschaftlerin Kerstin Weber: „Trauen wir uns, Patienten stürzen zu lassen statt sie zu fixieren?“ Mit dieser Frage werden sich künftig auch die hiesigen Einrichtungen auseinandersetzen. „Noch in diesem Herbst soll das Thema Werdenfelser Weg auch in Hattingen auf den Weg gebracht werden“, gibt Wolfgang Winter, Leiter der Betreuungsstelle im Ennepe-Ruhr-Kreis einen Ausblick und fügt hinzu: „Es wird einen Runden Tisch mit allen Einrichtungen geben, um voneinander und miteinander zu lernen.“

Julia Benkel

EMPFEHLE

Twittern 0

f Empfehlen

+1 0

LESEN SIE

ALTSTADTGESP
Patienten zwisch
und Freiheit

HATTINGEN
Zwischen Fixieru
heit

ALZHEIMER
Wenn Helfer die
ben

SOZIALPROJEK
Ein Lächeln als

JUGENDSCHÖFF
Internet-Mobbing
Arrest

KOMMENTA

0 m